Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 16. Mittwoch den 20 Januar. 1836.

Inland.

Berlin, 18. Jan. Se. Majestät der König haben den General-Postmeister von Nagler, unter Beibehaltung seiner bisherigen Verwaltung, zum Staats-Minister zu ernennen geruht. Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Breslau, Dr. H. Hoffmann, zum ordentlichen Professor in der gedachten Fakultät zu ernennen und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht. Des Königs Majestät haben die Beförderung des Professors bei dem geistlichen Seminar zu Trier, Doktors der Theologie Georg Müller, zum Dom-Capitular bei der Kathedral-Kirche daselbst Allerhöchst zu genehmigen geruht. Des Königs Majestät haben dem Ober-Lehrer Burchard am Gymnasium zu Minden das Prädikat Professor Allergnädigst beizulegen und das diesfalls ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht. — Se. Majestät der König haben zu befehlen geruht, daß das Krönungs- und Ordensfest in diesem Jahre am 24sten d. M. gefeiert werden soll.

Der bisherige Ober-Lehrer am Gymnasium zu Düsseldorf, Dr. J. G. Fichte, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Bonn ernannt worden.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Breslau ist der Pfarr-Administrator Tschötschel zum Pfarrer in Langewiese ernannt worden.

Berlin, 17. Januar. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Medizinal-Rath und Professor Dr. Casper für dessen Allerhöchstdenselben dedicirtes Werk: „Die wahrscheinliche Lebensdauer des Menschen", die große goldene Medaille für Wissenschaft und Kunst zu übersenden geruht. — Ein mit der heutigen Post aus Preußen eingegangenes Schreiben des Hofraths und Post-Direktors Nernst, de dato Tilsit vom 12. Januar, besagt über das Befinden des Regiments-Arztes Dr. Grimm Folgendes: „Ew. ꝛc. halte ich mich für verpflichtet, die Anzeige zu machen, daß ich mich, nachdem ich gestern hierher zurückgekehrt, heute sofort nach Tauroggen begeben und den Dr. Grimm so wohl gefunden habe, als er nach dem entsetzlichen Sturze von der Brücke in den Abgrund sein kann. Der Regiments-Arzt Dr. Hasse, welchen der kommandirende General von Natzmer hingesandt hat, und der heute dort ankam, hoffte mit Zuversicht, daß keine der Rippen gebrochen sei, ließ jedoch die kalten Umschläge, die unser Kreis-Physikus angeordnet hatte, fortsetzen. Der Schlippenbachsche Diener ist nur ganz unbedeutend an der Hüfte beschädigt und kann jeden Tag aufstehen."

Mehre Eingesessene des Kreises Gardelegen (Reg.-Bez. Magdeburg) sind bemüht, in der Pferde- und Schafzucht das Ausgezeichnetste zu liefern. Die Preise für diese Thiere sind unerhört hoch, und einem Pferdezüchter des Kreises sind für drei einjährige Fohlen vor kurzem 1500 Rthlr. gezahlt worden. Die feinen Woll-Gattungen werden mit erhöheten Preisen weggekauft und die Felle außerordentlich gut bezahlt.

Am 30sten v. M. früh Morgens strandete das Holländische, in Memel für Stettiner Rechnung mit Schlag-Leinsaamen nach Amsterdam beladene Schmakschiff „Maria Margaretha," Capitän Steffen aus Gröningen, bei Treptower Deep, nahe am Ausfluß des Campe-Sees. Die vor Kälte beinahe erstarrte Mannschaft wurde nebst dem Inventarium von den Einwohnern zu Deep gerettet; das Schiff selbst ist aber voll Wasser und von der lose eingeschütteten Leinsaat nichts geborgen.

Coblenz, 8. Januar. Zu der, im diesem Jahre stattfindenden, tausendjährigen Jubelfeier der Einweihung unserer St. Castorkirche hat die königl. Eisenhütte zu Sayn ein kleines Basrelief von derselben anfertigen lassen. Dieses schöne Etablissement läßt jedes Jahr ein kleines Basrelief mit irgend einem interessanten, auf Zeit und Lokal passenden Gegenstand modelliren, wovon Abgüsse in Eisen mit der entsprechenden Jahreszahl, gleichsam als eine Neujahrskarte, ausgegeben werden und auch für wenige Groschen käuflich zu haben sind. Zu den Darstellungen sind manche interessante antiquarische oder architektonische Denkmäler, wovon die Originale sich in den

Provinzen des Rheins und von Westphalen befinden, gewählt worden. Die Castorkirche in Coblenz, vom Trierschen Erzbischofe Hetti erbaut, ward 836 eingeweiht, in dem nämlichen Jahre vom Kaiser Ludwig dem Frommen besucht und begabt, 860, 922 und öfters zu Kirchen-Versammlungen gebraucht, dann schon im 11ten Jahrhundert durch Verfall und Brand beschädigt. Hier predigte im 12ten Jahrhundert Bernard, Abt von Clairveaux, mit solchem Feuereifer, daß über tausend Grafen, Ritter und Bürger, zuerst ein Herr auf Ehrenberg, das Kreuz nahmen.

Deutschland.

München, 10. Januar. Durch Ministerial-Rescript vom 9. November 1835 wird auf den Monat Januar d. J. eine Versammlung aller ediktmäßig geprüften und bestätigten Rabbiner und Lehrer, so wie je eines Privat-Abgeordneten aus jeder israelitischen Gemeinde in den Kreis-Hauptstädten angeordnet, um mehre Fragen zur Erzielung genauer Uebereinstimmung in den Glaubensformeln, im Religions-Unterricht und in der Ordnung der Kultus-Angelegenheiten zu beantworten, auch ihre Ansicht über eine künftig aufzustellende Ober-Kirchen-(Synagogen-) Behörde abzugeben. Die Beschlüsse sollen als Materialien zu einer später etwa nöthig werdenden General-Versammlung israelitischer Abgeordneten aus allen Kreisen in München dienen, die Versammlung aber nur dann stattfinden, wenn die Israeliten sich zur Bestreitung der Kosten verstehen.

Frankfurt, 11. Januar. Herr Biersack, Großherzgl. Hess. Ober-Finanzrath, ist gestern hier eingetroffen. — In der am 8ten d. statt gehabten Sitzung unserer gesetzgebenden Versammlung ward Herr Schöff Scharff zum Präsidenten dieser Versammlung erwählt, da der seitherige Herr Präsident, Syndikus, Schöff Dr. Stark, für das Jahr 1836 zum älteren Bürgermeister erwählt, mithin die Wahl eines neuen Präsidenten nothwendig geworden war. — Der Senat hat dem hiesigen Eisenbahn-Comité eröffnet, daß er die von demselben einzureichenden Anträge jederzeit der sorgfältigsten und der Wichtigkeit des Gegenstandes entsprechenden Prüfung unterwerfen werde.

Frankfurt, 13. Jan. Die hiesigen Jahrbücher vom heutigen Tage statten einen kurzen Bericht über die vorgestern Vor- und Nachmittags stattgefundenen außerordentlichen Sitzungen unserer gesetzgebenden Versammlung ab, in welchen über die Zoll-Anschluß-Frage verhandelt wurde. Gestern wurden die Verhandlungen fortgesetzt und man glaubte, daß es Abends zur Abstimmung kommen werde.

Die Verwaltung des Zollwesens für gemeinsame Rechnung in allen Gebieten des **Deutschen Zollverbandes** macht **Gleichförmigkeit der Zollordnungen und Zollstraf-Gesetzgebungen** in sämmtlichen Vereins-Staaten höchst wünschenswerth. Der Entwurf einer solchen gleichlautenden Zollordnung und Strafgesetzgebung soll jetzt den betheiligten Regierungen zur Begutachtung in möglicher Bälde mitgetheilt worden sein.

Dresden, 12. Januar. Gestern fand im Lokale der Stadtverordneten eine sehr zahlreiche Versammlung statt, zur Berathung über den Plan, die bei dem 81sten Geburtsfeste des Königs auf dem alten Markte aufgerichtet gewesene hölzerne Säule nebst Gestalt darauf, als ein bleibendes Denkmal in Stein auszuführen.

Sigmaringen, 5. Januar. Am 31sten v. M. sind auch bei uns die Zollschranken gefallen, und wir erfreuen uns wieder des freien Verkehrs mit unserer Nachbarschaft. — Seit einigen Tagen ist der landständische engere Ausschuß hier versammelt. — Zu den Fortschritten neuerer Zeit kann auch die Bildung einer Gesellschaft hier gezählt werden, welche unter dem Namen „Bürger-Verein" sich bereits konstituirt und zum Zweck hat, neben wissenschaftlicher Unterhaltung durch zweckmäßige Lektüre Ideentausch, Künste und Gewerbe zu befördern, zu welchem Ende ein Lokal gemiethet wurde. Die Statuten wurden bereits dem Fürstlichen Ober-Amt, zur Beförderung an die hohe Landes-Regierung zur Genehmigung, übergeben.

Schwerin, 30. Dez. Durch das am 18ten d., Morgens halb 2 Uhr, zu Ludwigslust nach längerer Kränklichkeit im eben angetretenen 79sten Lebensjahre erfolgte Ableben Sr. Excellenz des Oberhofmeisters **August von Lützow**, vormaligen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers am Königl. Preußischen Hofe, ist unserem Lande wiederum ein sehr würdiger Staatsmann entrissen worden. Der Verstorbene hatte länger als ein halbes Jahrhundert hindurch dem Großherzoglichen Hause mit besonderer Auszeichnung gedient. Erst im Juni 1835 schied er, als Veteran unter den am Berliner Hofe accreditirten Diplomaten, aus seiner öffentlichen Stellung, und zog sich seines hohen Alters und seiner Kränklichkeit wegen, ins Privatleben zurück.

Oesterreich.

Wien, 13. Jan. (Privatmitth.) Die Rede unsers Botschafters des Grafen Appony in Paris, welche derselbe bei Gelegenheit des neuen Jahres an den König der Franzosen hielt, wird hier vielfach besprochen. Als ein Muster von Eleganz, Adel des Ausdrucks und Feinheit der Politik erleidet sie nur mehr oder minder heftige Anfechtungen in denjenigen Salons, welche so sehr mit der faux-bourg **St Germain** und der unglücklichen Familie in Prag sympathisiren. Die Diplomatie mag sie von einer andern Seite beurtheilen, der Börse aber ist dies Vorwand genug, sie als ein Unterpfand des Friedens anzusehen. — J. M. die Kaiserin Mutter empfing vorgestern einige Damen. Uebrigens lebt diese erlauchte Fürstin beinahe immer im stillen Familienkreise mit der Erzherzogin Sophie.

(Hamb. K.) Wie wir erfahren, sind aus Lissabon neue dringende Vorstellungen an den Prinzen von Sachsen-Coburg gelangt, die Vermählung seines Sohnes mit der Königin Donna Maria nicht zu verzögern; die politischen Ereignisse in Portugal haben nicht die mindeste Aenderung in diesem Projekte erzeugt. Die frühere Absicht, die Vermählung noch auf ein Jahr zu vertagen, soll in dessen Folge aufgegeben sein, und der Prinz Ferdinand mit Eintritt dieses Frühjahrs unfehlbar nach Lissabon abreisen. Es heißt, der Vater des fürstlichen Bräutigams habe den Wunsch geäußert, daß sein Sohn von einigen öster. Offizieren begleitet werde, man ist aber in Zweifel, ob von Seiten unserer Regierung diesem Wunsche entsprochen werden wird.

Aus Ungarn, 11. Jan. (Privatmitth.) Die Stände beeilen sich seit der letzten königlichen Resolution sehr, um die vorliegenden Gesetz-Entwürfe zum Schluß zu bringen. Am 7ten, 8ten und 9ten d. waren täglich Reichstagssitzungen in beiden Landtafeln. Einem Nuntium der Magnaten zufolge, nahmen die zweite Landtafel zur Vereinigung der Repräsentation folgende Artikel v. 8. d. Mts. einmüthig ein: 1) von der Einrichtung der Gerichte in dem Fiumaner District; 2) von der Revision der Urbarial-Prozesse; 3) von der Berechtigung der Prozeßführung in eigenem Namen und der Appel-

lation der Nichtadelichen und 4) von der Motivirung der gerichtlichen Urtheilssprüche. Es sind dies lauter das Landes-Wohl betreffende Abänderungen der Gesetze, welchen sich seit Jahren so viele Interessen entgegen stemmten. — Man versichert in Preßburg aufs bestimmteste, daß S. M. der König in Person den Landtag schließen wird.

Großbritannien.

London, 4. Jan. Die kaufmännische Marine Großbritanniens und Irlands bestand am 31. Dez. 1834 aus 19,447 Schiffen mit 2 Mill. 274,702 Tonnen Last, welche mit 138,265 Mann bemannt waren. Außerdem gab es noch 528 Schiffe von 37,653 Tonnen Last mit 3761 M. bemannt, welche zu den Kanal-Inseln (Guernsey, Jersey und Man) gehörten, und 5080 von 403,745 Tonnen Last und mit 26 035 Mann, welche auf die Britischen Kolonieen gehörten und dort gebraucht wurden. Dieser Zweig der Britischen Seemacht bestand also damals aus 35,055 Schiffen von 2 Millionen 716 000 Tonnen Last, und wurde von 168,061 Seeleuten bedient.

Bei Gelegenheit von Betrachtungen über den jetzigen Zustand der Orientalischen Angelegenheiten heißt es im Courier: „Man hat viel darüber nachgedacht, wie es möglich wäre, die Türkei aus ihrer jetzigen bedenklichen Lage emporzuheben. Wäre die Türkei in einem blühenden Zustande, so würde ohne Zweifel Englands Handel dadurch unendlich gewinnen. Der Handel, den Venedig ehemals mit den Asiatischen Provinzen des Türkischen Reichs führte, könnte von England erneuert werden. Die Ufer des Euphrat bringen Seide und Baumwolle die Fülle, und würden auch Kaffee liefern, wofür noch kein chemischer Prozeß ein Substitut hat auffinden können. Es würde für die Englischen Kaufleute weit vortheilhafter sein, diesen Weg nach Indien zu nehmen, da sie dann auf jedem Schritt mit den Städten unterweges Handel treiben könnten, statt daß sie jetzt ihre Waare direkt nach Indien senden."

Frankreich.

Paris, 11. Jan. In der Deputirten-Kammer begannen heute die Berathungen über den Adreß-Entwurf. Herr Chapuys-Montlaville tadelte es, daß man es mit so großer Vorsicht vermieden habe, die Angelegenheiten Polens in der Adresse zur Sprache zu bringen, und war der Meinung, daß man sich durch diese Schonnng dennoch nicht das Wohlwollen der nordischen Mächte erwerben würde. Der Graf von Sade erklärte gleichfalls, daß er jedes Amendement zu Gunsten der Polnischen Nationalität unterstützen würde. Ein großes Volk, wie das Französische, meinte er, müsse aber seine Theilnahme für ein anderes nicht durch bloße Worte zu erkennen geben; es müsse vielmehr handeln, und hierzu sei, nach der Rede, die der Kaiser Nikolaus in Warschau gehalten habe, mehr Grund als je vorhanden. Der Redner rügte es hierauf, daß man in der Thron-Rede dem Könige ein Lob auf das letzte Preß-Gesetz in den Mund gelegt habe, und behauptete, daß dies von einem großen Mangel an Takt Seitens der Minister zeuge. Herr Bignon bemerkte, daß, wenn das Ministerium sich in der Thron-Rede mit der innern und äußern Lage des Landes zufrieden erklärt habe, dies ein Beweggrund für die Kammer sein müsse, um so sorgfältiger zu untersuchen, ob jene Lage denn wirklich von der Art sey, wie man es ihr einreden wolle. Es sei eine Thatsache, daß die Minister unablässig bemüht wären, den Geist der Juli-Revolution zu ersticken, und er wolle nunmehr untersuchen, ob es etwa die Furcht vor dem Auslande sei, die das Ministerium in diese Bahn gestoßen habe. Im weiteren Verlaufe seines Vortrages verlangte der Redner eine allgemeine Amnestie. Er wandte sich sodann zu der neuesten Botschaft des Präsidenten Jackson. Er nannte sie eine derbe Lehre, die ein freies Volk einem andern gebe, das nicht frei zu sein verstehe. Diese Aeußerung erregte großen Unwillen in der Versammlung, und man verlangte von mehren Seiten, daß der Redner zur Ordnung verwiesen werde. Dieser änderte darauf seine Meinung dahin, daß er sagte, jene Botschaft sei eine derbe Lehre, die ein freies Volk einer Regierung gebe, welche die Volks-Freiheiten nicht zu achten wisse. Der Präsident bemerkte, daß nach diesem Widerrufe kein Grund mehr vorhanden sei, Hrn. Bignon zur Ordnung zu ermahnen! — Letzterer setzte darauf seinen Vortrag unter einer großen Anregung der Versammlung fort. (Bei dem Abgange der Post befand er sich noch auf der Rednerbühne.)

In der heutigen Audienz des Pairshofes bestritt der Angeklagte Beaumont in einer sehr lebhaften improvisirten Rede die Kompetenz des Gerichtshofes, indem er sich darauf berief, daß er ein Ausländer (Engländer) sei. Vergebens ersuchte ihn der Präsident, sich in seinem eigenen Interesse mit mehr Mäßigung auszudrücken. Herr Beaumont verschmähte diesen Wink und weigerte sich nach Beendigung seines Vortrags ganz entschieden, auf irgend eine der an ihn gerichteten Fragen zu antworten. Der Angeklagte Kersausie folgte diesem Beispiele und schwieg. Es begann darauf das Verhör der übrigen Angeklagten.

Dem Vernehmen nach, wird Herr Bois-le-Comte in diesen Tagen als bevollmächtigter Minister in außerordentlicher Mission nach Washington abgehen, um die Differenzen, die noch zwischen Frankreich und den Nord-Amerikanischen Freistaaten bestehen, definitiv zu beseitigen.

Die Nachricht von dem Brande in New-York hat unter dem hiesigen Handelsstande große Bestürzung verbreitet, da einigen Englischen Blättern zufolge, größtentheils Pariser und Lyoner Fabriken dabei interessirt sein sollen. Es läßt sich natürlich im ersten Augenblick nicht ermitteln, ob diese traurige Vermuthung sich bestätigt. — Gleichzeitig ist hier auch die Nachricht von einem in Bordeaux statt gehabten Brande eingetroffen, der, obgleich ungleich unbedeutender wie jener, doch auch 3000 Fässer vorzüglichen Bordeaux-Wein verzehrt hat; man schätzt den Verlust auf nahe an eine Mill. Fr. Es war dies in Bordeaux seit 5 Tagen die fünfte Feuersbrunst.

Bordeaux, 7. Jan. Alles was man hier sieht, deutet darauf hin, daß man die Französische Regierung durch allerlei falsche Berichte zu einer Intervention in der Spanischen Angelegenheit bewegen will. Seitdem die Karlisten St. Sebastian belagern und daselbst Batterien errichtet haben, die den Hafen beherrschen, vergeht kein Tag, wo man nicht das Gerücht verbreitet, daß sie auf ein oder das andere Französische Schiff geschossen hätten. Vergebens versichern die Capitaine des „Meteore" und des „Phare", daß keiner der Schüsse auf ihre Fahrzeuge gerichtet worden sei, sondern auf die Batterieen der Christinos: vergebens sieht man sie vor den Karlistischen Kanonen hin und herfahren, ohne im Geringsten beschädigt zu werden; doch giebt es Leute, die behaupten, daß kein Schuß abgefeuert werde, der nicht gegen ein Französisches Schiff gerichtet sei.

Der General Alava, den man in Bayonne erwartete, war

zur See nach Bordeaux abgegangen. Da aber das Eis dem Dampfschiff nicht erlaubte, den Fluß hinaufzufahren, so ließ sich der General in Royan ans Land setzen, und es heißt, er sei unpäßlich in Saintes liegen geblieben.

Spanien.

Bayonne, 7. Jan. Eine 3000 Mann starke Kolonne Christinos hat einen Ausfall aus Vittoria versucht, ist aber durch eine überlegene Karlistische Truppenmacht zur Rückkehr gezwungen worden. — Die neuen Batterieen zur Beschießung des Forts von Guetaria sind nunmehr beendigt, und man erwartet stündlich die Nachricht von der Capitulation der Garnison. Wenn man Reisenden trauen darf, die von den Ufern der Bidassoa kommen, so hätten die Karlisten auch das Feuer vor St. Sebastian wieder begonnen. Briefen aus Saragossa zufolge, hätte ein mörderisches Gefecht bei Molina stattgefunden, welches zum Nachtheil der Christinos ausgefallen wäre. — Die Sentinelle meldet, daß die Karlisten in Guetaria eine Batterie errichtet hätten, die es den Barken schwer mache, der Garnison des Forts Lebensmittel oder Munition zuzuführen. Der Infant Don Sebastian hat der Belagerung von Guetaria beigewohnt.

Portugal.

Lissabon, 28. Dez. (Times.) Die heutige Regierungs-Zeitung enthält das Programm der Feierlichkeiten, welche bei Gelegenheit der Vermählung der Königin mit dem Prinzen Ferdinand August von Sachsen-Koburg-Gotha stattfinden sollen, die auf den Neujahrstag festgesetzt ist. Diese Anordnung ist in Folge von Depeschen des Grafen Lavradio getroffen worden, die am 25sten d. mit dem Dampfboot „London Merchant" hier eingingen. Der Herzog von Terceira, der die Vollmacht des Prinzen in Händen hat, wird dabei als dessen Stellvertreter fungiren, da die Heirath erst durch Prokuratur vollzogen wird. Die Ceremonie wird nicht so glänzend sein wie die bei der Vermählung mit dem verstorbenen Prinzen von Leuchtenberg, weil der größte Theil der Truppen aus Lissabon abwesend ist; in jeder anderen Hinsicht aber sollen die Förmlichkeiten beobachtet, dieselben allgemeinen Illuminationen, dieselben Festlichkeiten veranstaltet werden. Die goldene Tabatiere mit dem Bildniß Ihrer Majestät und mit Brillanten geschmückt, welche der Herzog von Terceira aus den Königlichen Händen empfangen soll, wird auf 500 Pfd. Sterl. geschätzt und ist höchst geschmackvoll gearbeitet. Hinsichtlich der Zeit, wann der Königliche Bräutigam hier zu erwarten ist, sind die Gerüchte verschieden; Einige meinen im Februar, Andere erst im Mai. — Es sind verschiedene Gerüchte über einen theilweisen Ministerwechsel verbreitet, die immer mehr Grund gewinnen. Man glaubt, daß der Baron Sobral, ein wohlhabender und rechtlicher Mann, die Stelle des Herrn Campos, und Visconde do Banho die Stelle des Herrn Velez Caldeira, Ministers der Justiz, einnehmen würde; indeß ist die Sache noch sehr zweifelhaft; darüberjedoch scheinen die Mitglieder des jetzigen Kabinets einig zu sein, daß der Graf Lavradio, sobald er nach Portugal zurückkehrt, ihr Präsident werden solle. — Der Britische Richter fährt mit der gerichtlichen Untersuchung über die angebliche Ermordung eines Engländers an Bord des Amerikanischen Schiffs „Falmouth" fort. Der Kapitain Harvey, dem die Schuld dieses Mordes beigemessen wird, befindet sich seit dem 21sten d. in strenger Haft am Bord der Fregatte „Potomac", auf welcher er nach Amerika gebracht werden soll. — Auf dem Campo Grande wurde gestern ein Versuch mit einem Pferde-Rennen gemacht, der aber sehr kläglich ausfiel, da sich nur einige Sonntags-Reiter dazu einfanden.

Belgien.

Brüssel, 11. Jan. Der hier anwesende Herzog Ferdinand von Sachsen-Koburg machte gestern in einem besondern Wagen eine Fahrt auf der Eisenbahn von hier nach Mecheln und besichtigte sämmtliche Einrichtungen dieses Etablissements.

Schweiz.

Bern, 9. Januar. Nach sicheren Erkundigungen an der französischen Grenze, besteht die Grenzsperre gegen Basellandschaft, welche am 28. v. M. aufgehoben sein sollte, noch in ihrer ganzen Strenge fort. Nur in der Wegweisung basellandschaftlicher Angehöriger werden, während die Maaßregel amtlich fortbesteht, faktisch alle diejenigen Ausnahmen und Erleichterungen gewährt, welche in dem Interesse franz. Fabrik- und Brodherren liegen.

Italien.

Rom, 26. Dezbr. Es ist nun keine Rede mehr von einer neuen Anleihe, sondern man will dem Vernehmen nach, wenn am Ende die Ausgaben die Einnahme übersteigen sollten, zur Deckung des Defizits einige Staatsgüter veräußern. Die päpstl. Finanzen haben sich übrigens zusehends, so daß von mehren Seiten her der Regierung unter den vortheilhaftesten Bedingungen Darlehne angeboten worden sind. — Wir hören, der Papst habe dem Erzbischof von Ferrara, Grafen della Genga Sermattei, und dem Bischof von Bordeaux, Jean le Febure de Cheverus, die Anzeige machen lassen, sie würden in dem nächsten Consistorium den Kardinalshut erhalten. Die Ertheilung dieser Würde an den Bischof von Bordeaux ist ein Beweis von Wohlwollen gegen die Französische Regierung, da der König Ludwig Philipp den Papst um diese Auszeichnung für Herrn von Cheverus hat ersuchen lassen. — Dieser Tage kam hier ein Karren mit Schriften, von Spoleto, unter Bedeckung eines Offiziers mit 12 Soldaten an, und wurde in der Engelsburg abgeladen. Man will wissen, diese Papiere wären durch Zufall der Regierung in die Hände gefallen, und gehörten einer geheimen Gesellschaft an.

Die hier sich aufhaltenden Deutschen wollen, bei der allgemeinen Theilnahme für Schillers Denkmal, auch ihr Scherflein auf den Altar der Dankbarkeit für den großen Dichter legen, und haben zu dem Zweck eine schriftliche Aufforderung an alle Deutschen erscheinen lassen, da der Wunsch Vieler sich schon längst dafür ausgesprochen hat. Das Denkmal schreitet, unter Thorwaldsen's Leitung, vorwärts, wird aber nicht, wie uns die Allgemeine Zeitung sagt: „bis Ende dieses Monats dem Publikum zur Schau gestellt werden." Hr. Matthiae, der sehr fleißig an dem Werke arbeitet, wird bis Mitte Februar kaum fertig sein; die Form, das Aufstellen und die Vollendung in Gips kann man auch auf sechs Wochen anschlagen, so daß im glücklichsten Fall das Monument in drei Monaten erst zur Versendung nach Deutschland fertig sein wird.

Neapel, 29. Dez. Wir haben hier seit einigen Tagen, nachdem die anhaltenden Stürme und Regengüsse aufgehört, das heiterste Wetter bei beständigem warmen Sonnenschein. Man würde sich mitten in das Frühjahr versetzt glauben, wenn nicht die Berge rings mit Schnee bedeckt wären.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 23. Dez. (Privatmittheilung.) Seit letzter Post hat sich nichts Erhebliches zugetragen. Die Agenten der beiden Fürsten der Moldau und der Wallachei hatten Geschäfte im Pforten-Palast. — Lord Ponsonby empfing den Herrn von Zographos zweimal. — In Pera ging das Gerücht von Mund zu Mund, König Otto habe gegen seinen Erlaucht. Vater den Wunsch geäußert, nach Baiern zurückzukehren. Nur mit Mühe sei dieser Prinz von diesem Vorhaben abzuhalten. Allein es scheint, daß dieses so wie vieles Andere von den Feinden der Griechen ersonnen wurde, obwohl es nicht zu leugnen ist, daß die griechische Krone mehr Dornen hat, als alle Kronen der Welt. Der persische Gesandte hat dieser Tage Nachrichten bis zum 24. Nov. aus Teheran erhalten, nach welchen der Schach nur noch mit zwei Prätendenten der südwestlichen Provinzen seines Reiches ernstlich zu thun hatte. Die übrigen Rebellen hielt man in Teheran nicht für gefährlich. Lord Ellis war in der Gegend von Tauris Königlich empfangen worden. Aus letzterer Stadt hatte sich alles wegen Pest und Cholera geflüchtet. — Ueber die Bewegungen des Capudan Pascha schweigt der Moniteur ottoman, allein die Briefe aus Samos laufen über Smyrna regelmäßig ein, weshalb man dieser Angelegenheit keine Wichtigkeit mehr beilegt. — Der Pascha von Larissa wird hier erwartet.

Buckarest, 7. Januar. (Privatmit.) Fürst Milosch hat neuerdings in den längst der Donau liegenden, südlichen Gegenden unsers Fürstenthums, Güter im Werth zu 54,000 Dukaten angekauft. Es heißt, daß er im Frühjahr unserm Fürsten einen Gegenbesuch abstatten wolle. — Die neuesten Ereignisse in der Moldau machten hier einen besondern Eindruck. —

Belgrad, 20. Novbr. (2. Decbr.) Unser geliebter Fürst, den wir im Laufe dieses Sommers mit getrübtem Herzen von uns scheiden sahen, ist nun also, Gottlob! in unsere Mitte zurückgekehrt. Wir haben seit dem Scheidetage keinen sehnlicheren Wunsch gehabt und um nichts inbrünstiger zu Gott gefleht, als daß er unseren Gebieter gesund und froh in sein Vaterland zurück geleiten möge. Diese Wünsche und Gebete sind in vollem Maße erfüllt worden, und wir sagen darum dem Allmächtigen und Allgütigen innigen Dank. — Wie wir aber beim Antritt dieser Reise zu Gott flehten, so haben wir auch nicht versäumt, unseren geliebten Fürsten durch unseren damaligen sehr werthen Gast, den Kaiserl. Russischen General-Consul in der Moldau und Wallachei, Wirklichen Staatsrath Baron von Rückmann, der besonderen Protektion Sr. Maj. des Kaisers Nikolaus, des wärmsten Beschützers Serbiens, zu empfehlen, und zu unserer herzlichen Freude haben wir gesehen und gehört, daß diese Empfehlung jede Erwartung übersteigende Früchte getragen hat. Der allergnädigste Sultan von inniger Freundschaft für seinen Verbündeten, den Kaiser von Rußland, beseelt, und treu der unserm Fürsten und Serbien stets bewiesenen unermeßlichen Gnade und Wohlwollen, geruhte diesen zu empfangen, zu leiten, zu bewirthen, zu zieren und zu beschenken, wie es nie erwartet werden durfte. Nicht nur auf die Person des Fürsten, auch auf seine Gemahlin, die durchlauchtigste Frau Fürstin, welcher der Sultan eine Blume von Brillanten, die erlauchten Söhne und Brüder des Fürsten, welchen er Ordens-Dekorationen sandte, und selbst auf die Umgebungen des Fürsten, dehnte sich der Glanz der außerordentlichen Huld und Gnade des Sultans aus. Es sei darum nächst Gott öffentlicher Dank gesagt Ihren Majestäten, dem allergnädigsten Kaiser Sultan Mahmud, und dem allergnädigsten Beschützer, dem Kaiser von Rußland, der die Hände der Gnade und des Schutzes über unsern Fürsten und die Serbische Nation nicht nur innerhalb ihrer Gränzen, sondern auch außer derselben, und selbst in der Hauptstadt des Türkischen Reiches, auszustrecken geruhte. Das reine Feuer dieser Dankbarkeit lodert auf dem unvergänglichen Altare der Herzen aller Serben; eher wird Serbien seinen eigenen Namen vergessen, als es der Wohlthaten, und des immer, besonders aber bei dieser Gelegenheit in Konstantinopel bewiesenen Schutzes und Zuneigung vergessen kann. — Dank sei ferner dem Kaiserlich Russischen Minister, Herrn v. Butenieff, den die Serben als ihren Schutzengel betrachten, indem er es war, der im Vereine mit unserm geliebten Fürsten vor zwanzig Jahren schon den Grund zu dem nun vollkommenen Glück und Ruhm Serbiens gelegt hat. Er hat diesen Zweck nie aus den Augen verloren, sondern ihn stets mit heiligem Eifer verfolgt. Der Name dieses eben so tugendhaften als ausgezeichneten Mannes wird darum unter den Serben gewiß ewig leben. Dann haben sich des wärmsten Dankes der Serben würdig gemacht: das ganze russische Ministerium, und alle Russen und deren Freunde und Verbündete, die sich für das Wohl Serbiens interessiren; ferner auch die Kaiserlich Türkischen Minister und Wessire, die sich in Beweisen von Freundschaft und Wohlwollen gegen unseren Fürsten überboten. Namentlich wird allen Serben unvergeßlich sein: der Scheikul-Islam, der Groß-Wessir Reuf Pascha, der Seraskier Chosrew-Pascha, der Kapudan-Pascha Tahir Pascha, der Chef der Artillerie, der vielgeliebte Sohn des Sultans, Halil Pascha, der Chef der Kaiserl. Garde, Muschir Ahmed Pascha, der Widdiner Hussein Pascha, Mehmed Pascha und andere hohe Personen, sowohl im Militär- als Civilstande, ihre Civil-Beamten, der Devlet Kiaja Pertef Effendi, der Kaiserl. Kabinets-Sekretär Vasav Effendi und noch so viele, welche alle unseren Durchlauchtigsten Herrn mit Liebe und Freundschaft empfangen und behandelt haben. (Serb. Z.)

Amerika.

New-York, 22. Dez. Ueber den Wahl-Modus bei der Wahl des Präsidenten und Vice-Präsidenten der Vereinigten Staaten (welchen abzuändern der Präsident in seiner letzten Botschaft an den Kongreß bekanntlich vorgeschlagen hat), verfügt der darauf bezügliche erste Abschnitt des zweiten Artikels der Verfassung im Allgemeinen Folgendes: Dasjenige Individuum, welches in den Stimmzetteln die größte Majorität aller Wähler für sich hat, wird Präsident. Sollte aber (was natürlich gewöhnlich der Fall ist) Niemand eine Majorität aus der ganzen Anzahl der Wähler für sich haben, so erwählt das Haus der Repräsentanten durch Stimmen-Mehrheit aus den drei Individuen, welche auf der Präsidenten-Liste die meisten Stimmen haben, den Präsidenten. Unter gleichen Bedingungen erwählt der Senat durch Stimmenmehrheit den Vice-Präsidenten aus den beiden Individuen, welche auf der Vice-Präsidenten-Liste die meisten Stimmen haben. — Die Boston-Zeitungen geben die Zahl der Matrosen in den Vereinigten Staaten folgendermaßen an: im ausländischen Handel 50,000, im Küstenhandel 25,000, im Kabeljaufischfang 6000, auf Dampfsböten 1000 und auf der Flotte der Vereinigten Staaten 6000; zusammen 88,000 Mann.

Die Biene von Neu-Orleans meldet, daß dem Nord-Amerikanischen Konsul Daniel Pope in Mexiko sein Hausfrieden durch die Truppen der Regierung verletzt worden sei, unter dem Vorwande, daß man einen Zoll-Einnehmer dort aufsuche. Eben dieses Blatt behauptet, die von Veracruz nach Tampico segelnden Schiffe dürften weder Briefe noch Zeitungen mitnehmen, was sehr nachtheilig für die Kaufleute sei; auch dürften die Redakteure nichts von den laufenden Begebenheiten melden, und es werde, so viel nur irgend möglich, jede Mittheilung über den wirklichen Stand der Streitigkeiten und Kämpfe in Mexiko verhindert; der Staat Tamaulipas, zu welchem Tampico gehört, stehe faktisch eben so wohl wie Texas unter strenger Blokade, indem jeder Verkehr mit demselben verboten sei.

Nach der nun zu Stande gekommenen Verfassung der Republik Aequator besteht das Gebiet derselben aus den Provinzen Quito, Chimborazo, Imbubura, Guayaquil, Monabi, Cuenca, Loja del Archipielago, und den Galapagos-Inseln.

Die Bremer Zeitung theilt folgendes Privat-Schreiben aus Laguayra vom 16. Nov. mit: „Mit Vergnügen kann ich Ihnen nunmehr die Beendigung der Militär-Revolution melden, die am 8. Juli d. J. bei uns ausgebrochen war. Das Haupt-Corps der Rebellen ist gänzlich aufgelöst, und ein zweites, das in Porto-Cabello sich gesammelt hatte, zersprengt worden. Wie es sich vom General Paez wohl erwarten ließ, hat derselbe eine große Umsichtigkeit darin bewährt, daß schon, nach Berichten aus dem Hauptquartier Arragua in der Provinz Barcelona vom 25. Okt., in Folge der festen, imponirenden Haltung seines mit rastlosem Eifer zusammengebrachten Armee-Corps, das Haupt-Corps der „Reformer" durch Desertion dergestalt geschwächt war, daß der Anführer Monagas mit seinen Brüdern und etwa 30 Mann Begleitung zur Flucht sich genöthigt sah und damit die völlige Auflösung seines Corps herbeiführte. Wie Monagas jetzt gesinnt und daß nichts mehr von ihm zu fürchten ist, ergiebt die Antwort, die er dem mit einer Aufforderung zur Ergebung an ihn abgesandten Obersten Austria ertheilt hat: „er schäme sich, dem General Paez wieder unter die Augen zu treten." Man erwartet indeß, daß er doch nächstens in Caraccas sich einstellen werde. Das zweite Corps der Reformer war unter Anführung von Carujo, Ybarra und Marino zu Schiff von Barcelona und Cumana nach Porto-Cabello gekommen, hatte das Blokade-Corps dieses Platzes zurückgedrängt und war in Valencia eingedrungen. Am 29. Oktober aber, als sie in der Stadt Valencia die Milizen, welche sich in dem Kongreßhause und einer Kirche verschanzt hatten, hart bedrängten, wurden sie von dem Kommandanten von Caraccas, Cadizzi, überfallen und mit Verlust von 150 Todten, 80 Verwundeten und 100 Gefangenen, so wie ihrer sämmtlichen Munition und Bagage aufs Haupt geschlagen; nur wenigen 100 Mann gelang es, sich nach Porto-Cabello zu retten. Von dem Kommandanten dieses Platzes erwartet man nun baldige Unterwerfung. Um dieselbe zu beschleunigen, hat die Regierung eine schnellsegelnde Amerikanische Brigg gekauft und unter dem Befehl des Kommandeurs Jolly nach Curoçao zur Armirung und Bemannung gesandt, damit durch dieselbe Porto Cabello von der Seeseite blokirt werde, während die Truppen den Platz von der Landseite einschlössen. Die baldige Unterwerfung dieses Platzes unterliegt also keinem Zweifel mehr. Der größte Theil des Heeres soll nun sofort wieder entlassen und den dringenden Aerndte-Arbeiten zurückgegeben werden. Mit einem kleinen Corps wird ein Zug nach Maracaibo, zur Herstellung der Ordnung daselbst, beabsichtigt."

Miszellen.

Breslau. Im hiesigen Regierungs-Bezirke haben die Vermächtnisse und Geschenke zu wohlthätigen Zwecken im vorigen Jahre überhaupt 22,660 Rthlr. betragen, nämlich: für evangelische Kirchen 2901 Rthlr., für katholische Kirchen 1964 Rthlr., für evangelische Schulen 290 Rthlr., für katholische Schulen 1273½ Rthlr., für Armenzwecke 16,231½ Rthlr., in Summa 22,660 Rthlr.

Breslau. Die hiesige Königl.- und Universitäts-Bibliothek hat von des Königs von Großbrittannien Majestät die sämmtlichen, bis jetzt von der Record-Commission zum Druck beförderten Urkunden und Statuten des britischen Reiches, deren Originale im Tower, im Capterhouse von Westminster, und in anderen Archiven von London aufbewahrt werden, zum Geschenk erhalten. Die so eben hier angelangte Sammlung derselben besteht aus 70 Bänden in Folio und 12 Oktavbänden. Mehre der ältesten dieser Urkunden, z. B. die Magna Charta u. a. sind in einem Facsimile mitgetheilt.

Breslau. In Nr. 12 der Bresl. Ztg. S. 172 haben wir eine Uebersicht, den Besuch der Schlesischen Bäder betreffend, mitgetheilt. In Bezug hierauf wird uns durch gütige Mittheilung aus Reinerz berichtet, daß im Jahre 1835 die Anzahl wirklich Kur bedürftiger Familien 254 mit 536 Familiengliedern und 165 Bedienungen gewesen sei; dagegen sich im Jahre 1834 die Anzahl der besuchenden Familien auf 301 belief, mithin der Ausfall nicht, wie wir nach Angaben der Staats-Ztg. berichteten, 152, sondern nur 47 Familien betrug.

Prag. Professor Gerle, dessen Verhaftung und Loslassung wir bereits meldeten, hat in Folge der Untersuchung Professur und Redaction verloren. Die Ursache ist eine beleidigende Bemerkung gegen die Person Sr. Maj. des Kaisers von Rußland. (L. Z.) Die Redaction versieht jetzt Herr Stiepanek, der ehemalige Theater-Director.

Leipzig, 15. Jan. Gestern früh starb hier ein höchst ehrenwerther Bürger unsrer Stadt, Herr **Karl Christoph Traugott Tauchnitz**, Typograph und Buchhändler, geb. den 29. October 1761 in dem Amtsdorfe Großpardau bei Grimma, wo sein Vater Schullehrer war. Alles betrieb der thätige Mann mit Liebe zur Sache und scheute keine Kosten, um etwas Vollendetes nach Gehalt und Form herzustellen! Damit verband T. einen edlen, im Stillen viel wirkenden Wohlthätigkeitssinn. Männer und Jünglinge danken ihm ihre Bildung; vielen studirenden Jünglingen bewies er sich hülfreich. Er vertheilte Bibeln und Schulbücher unentgeldlich; so vor Kurzem an die Schulkinder in Dölitz. Noch an dem letzten Abend seines heitern, thätigen Lebens erfreute er sich an den schönen Briefen, welche ihm die dankbaren Kinder geschrieben hatten. Mit diesen Empfindungen schlummerte am 13ten der kindlichfrohe, Andern so gern Freude spendende lebenskräftige Greis in seiner letzten Nacht, und ohne Kampf schied er, am 14ten früh, im Schlafe von einem Schlagflusse berührt, sanft hinüber. Wie sein Leben schön, so war sein Tod: Euthanasie!

Genf, 4. Januar. Hier ist von dem Adjunkten der Sternwarte, J. Müller, der Halleysche Komet in der Nacht vom 31. Dezember auf den 1. Januar wieder gefunden worden, freilich sehr lichtschwach, aber merkwürdig genau übereinstimmend mit der Berechnung, welche der Direktor unserer Sternwarte, Professor Gartier, über seine Bahn gemacht hatte. Der Adjunkt Müller richtete sein Fernrohr in der angegebenen Minute auf den bezeichneten Punkt, und sah den Kometen wirklich erscheinen, und fast mitten durch das Feld des Objektiv-Glases gehen. Dies war am 31. Dezember Nachts um 12 Uhr 45 Minuten 15 1/7 Sekunden astronom. Zeit, oder um 5 Uhr 56 Minuten des 1. Januars bürgerlicher Zeit, mit 16 Stunden 18 1/3 Minuten Rektascension und 24° 44′ südlicher Declination.

Man hört von vielen Seiten her von tollen Hunden. Namentlich ist in Rheinbayern die Hundswuth sehr häufig; in Gösdorf im Altenburgischen hat ein Bauer seinen ganzen Viehstand darüber verloren. — In München giebt's gegenwärtig nicht mehr als 2400 Hunde. Ebendaselbst hat man vor einigen Tagen unter dem liederlichen Weibsgesindel Revue gehalten und ganze Schaaren theils aus der Stadt, theils ins Spital geschafft.

Drittes akademisches Konzert.

Wenn Referent es unternimmt, über die Leistungen in obengenanntem Konzerte einige Worte zu sagen, so soll und kann dies keineswegs eine ausführliche Recension, sondern nur eine lobende Anerkennung für die angenehme Unterhaltung sein, welche ihm dasselbe gewährt hat. — Obgleich der Musik-Verein der Studirenden nicht aus sich selbst die Personen stellen kann, welche zu einer guten Besetzung der Instrumental-Musik nöthig sind, so ist derselbe dennoch durch die gütige Theilnahme geschätzter Dilettanten und durch Zuziehung von Breslau's vorzüglichsten Musikern in den Stand gesetzt, ein tüchtiges Orchester aufzustellen. Die neueste Ouverture von Cherubini und die Ouverture zu la Violette von Carafa, welche diesen Abend exekutirt wurden, gaben einen deutlichen Beweis hiervon. Mehr noch aber zeichneten sich die Chöre aus, um welcher willen diese Konzerte ganz vorzüglich besucht zu werden verdienen, da andere musikalische Arrangements wohl schwerlich eine gleiche Anzahl junger, kräftiger Männerstimmen aufzubringen vermögen. Die Durchführung des Chors aus Silvana von C. M. v. Weber und des Chors aus der Felsenmühle von Reissiger ist in der That imposant zu nennen; nur wäre es wünschenswerth, wenn vielleicht auf eine Verstärkung des Tenors, oder, wenn dies nicht möglich, auf ein Moderiren der Baßstimmen gesehen würde, da letztere, namentlich in den höheren Tönen, zu stark in den Vordergrund der Harmonie traten, und die Wirkung der Melodie störten. Eben so allgemeinen, und zuweilen, wegen des in mancher Beziehung anziehenden Textes, noch größeren Beifall finden die vierstimmigen Lieder. Der Vortrag derselben hat Referenten mehr als einmal höchlichst ergötzt, und auch heute wurde der „Studententreu" (von W. Klingenberg) volle Theilnahme und am Ende ein rauschender Applaus zu Theil. Ein Violin- und ein Violoncello-Konzert brachten in das Ganze eine recht angenehme und genußreiche Abwechselung. Ersteres, von Herrn P. Lüstner vorgetragen, bedarf keiner weiteren Erwähnung, da die Leistungen des geschätzten Violinisten hier schon rühmlichst bekannt sind. Auf letzteres war Referent in der That gespannter, da mit ihm ein junger Künstler, Herr Julius Klingenberg, (Bruder des Verein Direktors) zum erstenmal öffentlich auftrat. Es waren Fantasieen über Motive aus der weissen Dame comp. von Dotzauer, welche der angehende Virtuose dem Publikum produzirte; und in der That wurden meine Erwartungen und gewiß auch alle Zuhörer nicht unangenehm befriedigt. Außer der bedeutenden mechanischen Fertigkeit, welche der Vortragende entwickelte, zeigte zugleich die Behandlung des Instruments und die brave Durchführung des Konzertstückes im Geiste des Komponisten, daß er nicht ohne Talent die Bahn der Kunst betreten habe. Herr Klingenberg suchte durch einen zarten, ausdrucksvollen Vortrag die Gemüther angenehm zu berühren, und zeigte dadurch, daß er musikalisch geistiges Leben in sich trage, und solches aus den Noten heraus wiederzugeben wisse. Möge er unter Leitung eines Meisters sich zu einem vollendeten Künstler heranbilden! — Zum Schluß kann Referent nicht umhin der Verdienste lobend zu erwähnen, welche sich Herr W. Klingenberg während der Zeit seines Direktorats um den Verein und das zuhörende Publikum erworben hat, ja er kann sich nicht enthalten, den Wunsch auszusprechen, daß die Anleitung dieser Konzerte immer in seinen Händen bleiben möge, da, zumal bei der anerkannten Tüchtigkeit des Dirigenten, die Vortheile dieses Vorschlages klar vor Augen liegen. Möchten endlich auch diejenigen, unter deren hohen Patronat dieses löbliche Institut besteht, welches so vielen zur Ausbildung ihres Schönheits-Gefühles und zur angenehmen Erholung von anstrengenden Studien dient, väterlich sorgen, ut maneat, crescat et floreat!

Breslau, 19. Januar. Die Berliner Post, welche sonst um 8 Uhr früh hier anlangt, traf heute erst um 12¾ Uhr ein. Ihr Aufhalt wurde durch die großen Schneemassen und insbesondere durch mehre Frachtwagen, welche auf der Station zwischen Neustädtel und Polkwitz umgeworfen worden und im Schnee stecken geblieben waren, verursacht. Es mußte erst aus Polkwitz Hülfe herbeigeschafft werden, ehe die Communikation wieder frei wurde.

Inserate.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag um 3¼ Uhr endete plötzlich am Schlagfluß seine irdische Laufbahn, mein geliebter Gatte, der ehemalige Cattun-Fabrikant Walenty Bellica, in dem Alter von 66 Jahren, welches, um stille Theilnahme bittend, seinen Verwandten und Freunden ergebenst anzeige.

Breslau, den 19 Januar 1836.

Eleonora Bellica geb. Bauch.

Todes-Anzeige.

Heute früh halb 5 Uhr verschied an der Blatter-Krankheit und hinzugetretenen Nervenfieber Herr Karl v. Oswald, hier, in dem Alter von 36 Jahren. Diesen schmerzlichen Verlust zeigen Freunden und Verwandten mit Bitte um stille Theilnahme ergebenst an.

Breslau, den 18. Januar 1836.

Friedrich v. Oswald, Saffian-Fabrikant, als Bruder, im Namen der übrigen Geschwister.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

Drei in Stahl gestochene Titel mit Vignetten,
zu dem
Lehrbuch der Weltgeschichte.
Von
Fr. Nösselt.
5te Auflage,

sind so eben fertig geworden, und werden den Käufern dieses Werkes unentgeldlich nachgeliefert.

Die Besitzer desselben wollen daher gefälligst diese eleganten Titelblätter, in derjenigen Buchhandlung, wo sie das Werk gekauft haben, in Empfang nehmen.

Breslau, 18. Januar 1836.

Buchhandlung Josef Max und Komp.

Bei Fürst in Nordhausen ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Das entdeckte Geheimniß
zur Erlangung eines vorzüglich
guten Gedächtnisses,
so daß man alles, was man hört oder lies't, so genau behalten kann, daß man es fast wörtlich wiedererzählen kann.
Als Anhang: Der spaßhafte
Grillenverscheucher.
8. 1836. Zweite Auflage. Brosch. 11¼ Sgr.

Unstreitig ist ein schwaches Gedächtniß ein wahrhaft großes Uebel. — Endlich ist das wichtige Geheimniß entdeckt, ein schwaches Gedächtniß zu stärken und ein gutes zu erhalten bis zum höchsten Lebensalter. Der sicherste Erfolg wird die geringe Mühe der Anwendung so belohnen, als man es wünscht.

Bei Kirchheim, Schott und Komp. in Mainz ist erschienen, und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Urkundliche Darstellung
der kirchlichen und pietistischen
Umtriebe,
des
vormaligen Pfarres Helferich zu Holzhausen.
Mit Rücksichtnahme auf seine im Druck erschienene Schrift: „Christliches Glaubensbekenntniß 2c. 2c."
herausgegeben
von einem katholischen Geistlichen der Mainzer Diözese.
Mit Genehmigung des bischöflichen Ordinariats zu Mainz.
8. geh. Preis 7½ Sgr.

Es handelte sich hier zunächst um eine Darstellung der Persönlichkeit Helferichs und um Angabe der Mittel, wodurch er einen Theil seiner Gemeinde zum Austritte aus der katholischen Kirche verführte. Das ist durch Mittheilung der Aktenstücke unter Genehmigung des hochw. bischöfl. Ordinariats zu Mainz geschehen, so daß von Unwahrheiten oder Verdrehungen gar keine Rede sein kann. Eine Widerlegung der rohen Angriffe des gewesenen Pfarrers gegen die kathol. Kirche wäre hier am unrechten Orte, da diese Vorwürfe seit Jahrhunderten wiederholt und widerlegt worden sind.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. ist zu haben:

Der vollkommene Sattler.

Eine vollständige Mustersammlung aller Arten von Sattlerarbeiten, als deutscher, französischer, englischer und ungarischer Sättel mit ihren Bäumen, Reitzeuge, Kutschen-Wagen- und Schlittengeschirr in allen möglichen Mustern, sowie alle Arten Decken u. dgl. m. mit Maßstab und beigefügter Erklärung. Nebst einem Anhange, enthaltend die neueren Erfindungen und Verbesserungen an den verschiedenen Sattlerarbeiten. Nach eignen Erfahrungen und den neuesten französischen und englischen Schriften über diesen Gegenstand bearbeitet. Von August Munke. Mit 14 Tafeln Abbildungen. 8. geh. Preis 1 Thlr. 12 Gr.

In einer fünften verbesserten Auflage ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Die bewährtesten Mittel gegen alle Fehler des Magens und der Verdauung,
als: Magenschwäche, Magenverschleimung, Magenkrampf, Blähungen, Unordnung des Stuhlgangs, Diarrhöe, Kolik, Verstopfung, Schwindel, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Hypochondrie, Leberleiden, so wie auch: gegen Schnupfen, Brustverschleimung, Bluthusten, Urinbeschwerden, Verhaltungsregeln bei Erkältungen, nebst
Hufelands Haus- und Reise-Apotheke.
Fünfte verbesserte Aufl. br. Preis 12½ Sgr. oder 45 Kr.
(Verlag der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg.)

Allen denen, die an obigen Uebeln leiden, ist dieses Buch als sehr nützlich zu empfehlen.

Mit einer Beilage.

Beilage zur № 16 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 20 Januar 1836.

Bei C. Flemming in Glogau ist so eben erschienen und in G. P. Aderholz Buchhandlung in Breslau (Ring und Kränzelmarkt-Ecke), A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels zu haben:

Vorschlag zur Anlage einer Eisenbahn zwischen Breslau und Freiburg,

zur Verbindung dieser Hauptstadt und der Oder mit dem Gebirge.

Nebst einer Nachweisung, daß die Actien des Unternehmens außer 4 Prozent Zinsen noch eine Dividende von ca. 3 Prozent abwerfen werden.

Broschirt. Preis: 7½ Sgr.

Für Theologen und gebildete Freunde christlicher Wissenschaft und Erbauung.

Subscriptions-Einladung auf die zweite Auflage des Handbuchs der Allgemeinen Kirchengeschichte von Dr. H. E. Ferd. Guerike.

Ausgabe in 12 Heften.

Preis jedes Heftes: 10 Sgr.

Die erste Auflage des Handbuches der Allgemeinen Kirchengeschichte von Guerike, welche im Jahr 1833 in zwei Bänden erschien, ist jetzt, nach einem Zeitraume von noch nicht zwei Jahren, gänzlich vergriffen.

Die große Theilnahme, welche das Werk schon in der ersten Ausgabe auf eine so ausgezeichnete Weise gefunden, wird der neuen gewiß in noch höherem Maße zu Theil werden, da hier die nachbessernde Hand des Herrn Verfassers dem Werke neue bedeutende Vorzüge mittheilen konnte.

Um aber auch unsrerseits die möglichst weite Verbreitung des Werkes durch möglichst billige Ankaufsbedingungen zu begünstigen, wählen wir für die bereits im Druck begonnene zweite Auflage, den Weg der Subscription und die bequeme Erscheinung in Heften.

Ueber die wissenschaftliche Eigenthümlichkeit, welche dem Buche eine so ehrenvolle Aufnahme verschafft, erlauben wir uns nur noch einige Andeutungen.

Guerike's Kirchengeschichte ist nicht allein für den gelehrten Theologen, für Theologie Studirende, so wie für solche, welche es wieder einmal sein wollen, sondern auch hauptsächlich für jeden gebildeten Freund der Theologie bestimmt. Eine klare und übersichtliche, bündige und doch vollständige Darstellung der Thatsachen und deren Entwickelung führt die Leser in ein lebendiges Verständniß der allgemeinen Kirchengeschichte ein, und es möchte in den verschieden Zweigen der theologischen Wissenschaften nicht leicht ein Werk gefunden werden, welches in gleich hohem Maße den Anforderungen des gelehrten Lesers, wie des gebildeten Freundes christlicher Wissenschaft und Erbauung entspräche.

Den Blick der Letzteren auf das neu begonnene Unternehmen hinzulenken und ihrer Theilnahme dasselbe noch besonders zu empfehlen, dessen wird es bei der weiten Verbreitung des Buches an den meisten Orten nicht mehr bedürfen, wo dasselbe aber bisher noch nicht näher bekannt, da wird es, so hoffen wir, bald theilnehmende und zahlreiche Leser um sich her sammeln, wozu die unterzeichnete Verlagshandlung gern durch die oben gedachten erleichternden Ankaufsbedingungen die Hand bietet.

Mit 12 Heften, welche schnell auf einander (jeden Monat wenigstens 1 Heft) folgen, ist das Ganze, gegen 80 Bogen gr. 8. stark, beendet. Der höchst billige Preis jedes Heftes in Umschlag ist 8 Gr. (10 Sgr.) Der Druck ist scharf und deutlich und auf weißem Papier ausgeführt.

Halle, den 31. Decbr. 1835.

(Bestellungen übernimmt in Breslau G. P. Aderholz.)

Gebauersche Buchhandlung.

Das vier Bogen starke

Verzeichniß

von schönwissenschaftlichen Werken, wird beim Antiquar Pulvermacher jun., Schmiedebrücke Nr. 30, für 1 Sgr. ausgegeben.

Brau-Urbar-Verpachtung.

Das zur Herrschaft Heinrichau, Münsterbergschen Kreises gehörige Brau-Urbar soll nächste Johanni d. J. anderweit auf 3 Jahre in Pacht ausgethan werden.

Hierzu ist terminus licitationis den 11. Februar c. a. früh 9 Uhr in der hiesigen Wirthschafts-Canzellei anberaumt, wozu qualifizirte und cautionsfähige Brauermeister mit dem Bemerken eingeladen werden, daß daselbst die festgestellten Bedingungen jederzeit eingesehen werden können.

Heinrichau, den 5. Januar 1836.

Königlich Niederländisches Wirthschaftsamt.

Bekanntmachung. Die zur Herrschaft Heinrichau, Münsterbergschen Kreises gehörige Wassermühle, die Rankenmühle genannt, mit zwei oberschlägigen Mahlgängen, wozu Gräserei und 18 Schfl. Bresl. Maas Ackerland gehören, soll von Johanni 1836 ab, auf 3 Jahre an den

Meistbietenden anderweitig verpachtet werden, wozu auf den 12. Februar c. a. Vormittags um 9 Uhr Termin angesetzt worden. Cautionsfähige Pächter werden eingeladen, am gedachten Tage zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag zu gewärtigen.

Heinrichau, den 5. Januar 1836.

Königlich Niederländisches Wirthschafts-Amt.

Bekanntmachung.

Da der am 21. December v. J. stattgehabte Licitations-Termin zum Verkauf des Gehölzes im Erlenbruch zu Polnisch Hammer, Forst-Revier Briesche auf einer Fläche von 6½ Morgen, abgeschätzt auf 8 Klaftern Erlen Scheitholz, 50 Klaftern Erlen Astholz, 15 Schock Erlen Reißigholz, und der Erlen auf den Grabenrändern zwischen den Grundstücken von Pol. und Cathol. Hammer und den Oberförsterei Dienstländereien daselbst abgeschätzt auf 15 Klaftern Erlen Scheitholz, 18 Klaftern Erlen Astholz, 6 Schock Erlen Reißigholz, nicht den gewünschten Erfolg gehabt hat, so ist zum meistbietenden Verkauf dieser Gehölze ein neuer Termin auf den 28. Januar c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in der Brauerei zu Polnisch Hammer anberaumt worden, wozu Kauflustige hierdurch eigeladen werden.

Trebnitz, den 12. Januar 1836.

Der Forst-Inspektor

Wagner.

Wagenversteigerung.

In der heute den 20sten stattfindenden Auction, Mathiasschanze Nr. 5, kommt Nachmittags ein in Federn hängender Wagen vor.

Pfeiffer, Auctions-Kommiss.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse der verstorbenen Frau Criminal-Räthin Düring gehörigen Effekten, bestehend in Gold, Silber, Betten, Wäsche und Meubles, werden in dem auf den 15. Februar d. J. Mittags 1 Uhr im Hause Nr. 391. Burggasse anstehenden Termine gegen baare Zahlung im Wege der Auction versteigert, und Kauflustige dazu eingeladen.

Brieg, den 14. Januar 1836.

Seiffert,

Auctions-Commissarius.

Bekanntmachung.

Montag, den 1. Februar d. J. Mittags um 1 Uhr werden in dem Auktions-Gelaß auf dem Schlosse mehrere Pfandstücke bestend in schönen Meubles von Birkenholz, einem wohlgehaltenen Flügel, einer Pendul-Uhr, Betten, Kleidungsstücke und Gewehre, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert und Kauflustige dazu eingeladen.

Brieg, den 14. Januar 1836.

Seiffert, Auktions-Kommissarius.

Auction.

Am 21. d. M. Vorm. um 9 Uhr, sollen im Auktionsgelasse Nro. 15 Mäntlerstr. verschiedene Effekten, als Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 14. Januar 1836.

Mannig, Auct.-Commiss.

Es wird in Leipzig während der bevorstehenden Oster-Messe eine Versteigerung von Oelgemälden alter und neuer Meister stattfinden, und soll alljährlich eine solche zu derselben Zeit von mir gehalten werden, da der große Zusammenfluß von Fremden ein günstiges Resultat erwarten läßt. Sollte nun der eine oder andere Besitzer von Oelgemälden gesonnen sein, bei dieser Auktion etwas versteigern zu lassen, so bittet der unterzeichnete verpflichtete Auktions-Commissair ihn bis spätestens Ende Februar davon in Kenntniß zu setzen. Leipzig im Januar 1836.

Ferdinand Förster.

☞ **Das Commissionslager von Bernstein-Waaren bleibt nur noch 8 Tage aufgestellt, welches einem geehrten Publiko ich ergebenst anzeige und um zahlreichen gütigen Besuch bitte.**

Carl Wysianowski, im Rautenkranz, Ohlauerstr.

Masken-Anzeige.

Zu bevorstehenden Masken-Bällen empfehle ich ergebenst meine elegante und große Masken-Garderobe mit den neuesten und schönsten Charakter- und Theater-Kostüms aller Art für Herren und Damen, desgleichen neuere Arten Dominos und Chauvesouris. Zugleich bemerke ich, daß ich in meinem geräumigen Lokal eine vollständige

Masken-Ausstellung

arrangirt habe, und sehr gern Aufträge zur Anfertigung nach denen bei mir zur Ansicht liegenden Pariser, Wiener und Berliner Theater-Figurinen, zu den billigsten Leih-Preisen übernehme.

L. Wolff,

Damen-Kleider-Verfertiger,

Reusche-Straße Nr. 7.

Neue schottische Heringe

in ausgezeichneter Güte empfiehlt in ganzen Tonnen und ausgezählt billig:

A. J. B. Kienast,

Breite-Straße in der goldenen Marie.

Seegras

gereinigt und von bester Qualität, wird zu herabgesetztem Preise verkauft, im Comptoir, Albrechtsstraße Nr. 3.

Für die Herren Apothekenbesitzer!

Der Nützlichkeit wegen erlaube ich mir die Bekanntmachung, daß ich durch vieljährige Uebung der Encaustic in den Stand gesetzt bin, die sonst nur im Auslande gut gefertigten aufgeschmolzenen Glasschilder mit eingebrannter schwarzer Schrift, auf Glasflaschen in allen Farben und jeder Schreibart anzufertigen.

Der Beisatz, daß solche mechanischer und chemischer Einwirkung widerstehen, sich auch durch ein elegantes Aeußere auszeichnen, darf kaum bemerkt werden. Es können hierzu auch schon gebrauchte Gefäße angewandt werden, welche Bequemlichkeit halber in Kisten gepackt, dem Herrn Tuchkaufmann F. Karuth zur Abgabe an mich übergeben werden können.

Bestellungen auf ganz neue Gefäße so wie anderweitige Anfragen dieserhalb erwarte ich auf portofreie Briefe, und bemerke bloß noch, daß ich Alles unter meiner Leitung zur Zufriedenheit besorgen lassen werde; nur müssen Form, Farbe und Schreibart genau angegeben werden.

Samberger,
Apotheker in Wansen.

Aepfelsinen

empfing und verkauft das Stück $1\frac{1}{4}$ bis 2 Sgr., im Ganzen billiger:

C. A. Gerhard,
Fried.-Wilh.-Straße Nr. 12.

Taback-Offerte.

Von der so sehr beliebten Varinas-Canaster Mischung Nr. 2. à 12 Sgr., und Nr. 3. à 10 Sgr. pro Pfd., erhielt wieder neue Sendung, und empfehle solche zur gütigen Abnahme bestens.

Carl Busse,
Neusche-Straße Nr. 8. im blauen Stern.

Große Holstein. Austern empfing mit letzter Post

Carl Wysianowski
im Rautenkranz.

Baierisch Bier.

Ich habe eine bedeutende Sendung dieses Bieres erhalten, zur Verabreichung desselben ein sehr bequemes Lokal anständig einrichten lassen und verkaufe sowohl in meinem Lokale, als auch außerhalb in Flaschen, das ganze Maaß zu 5 Sgr., das halbe zu $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Indem ich dies hiermit ergebenst anzeige, empfehle ich zugleich zum Genuß des Bieres geeignete Speisen verschiedener Art, und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Für die Herren Gastwirthe und Coffetiers diene zur Nachricht, daß kontraktliche Verbindungen mich in den Stand setzen, Fässer im Ganzen wie auch getheilt, möglichst billig fortwährend abzulassen.

Breslau, den 20. Januar 1836.

Moritz Geiser,
Kupferschmidt-Straße Nr. 8 im Zobtenberge.

Kleesaamen-Verkauf.

Rothen und weißen Kleesaamen offerirt:

D. Galewski
in Brieg.

Frische holsteiner Austern sind zu bekommen bei:
Ludwig Zettlitz,
Ohlauer-Straße Nr. 10.

Von rein wollenen Gesundheits-Flanell

empfing ein Meisterstück
die Leinwand- und Tischzeughandlung
von Louis Lohnstein,
Breslau, Paradeplatz Nr. 9., der Hauptwache gerade über.

(Hausverkauf.) Nicht zu weit vom Ringe soll wegen schleuniger Veränderung ein Haus, welches Stallung und Wagenplatz, auch sonst noch bedeutenden Raum im parterre hat, und welches sich sehr gut verinteressirt, für den billigen Preis von circa 8000 Rthlr. verkauft werden. Dasselbe wird nachgewiesen von dem Commissionär August Herrmann, Ohlauer Straße Nr. 9.

Zu verkaufen.

1 guter Handwagen mit Leitern und Ketten für 9 Thlr.
1 standhafte Radwer mit Eisen beschlagen für 3 Thlr.
1 Abziehtopf, enthaltend 79 Q. pr., nebst Hut, Schlange und eichene Kühltonne, für 32 Thlr.
zu haben bei M. Rawitsch, Antonienstraße Nr. 36, im Hofe 1 Stiege hoch.

Wer ein noch wenig gebrauchtes Geschirr für 2 Pferde verkaufen will, beliebe seine Adresse in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Sogleich zu verkaufen:
ein großer viersitziger Staatswagen mit Laternen,
ein zweisitziger Batard mit Laternen,
ein Paar ganz gute Pferde-Geschirre mit messingenen Beschlägen,
ein Paar ordinäre Pferde-Geschirre.

Das Nähere ist zu erfahren im Ober-Landes-Gericht-Gebäude 2 Treppen hoch.

Aufforderung.

Hiermit ersuchen wir zum letzten Male alle diejenigen, welche noch Zahlungen an uns zu leisten haben, selbige bis zum 24sten dieses zu entrichten, da wir nach Verlauf dieser Zeit sämmtliche Eincassirung unserm Rechtsfreunde ohnfehlbar übergeben werden.

Breslau, den 20. Januar 1836.

J. Iweins & Comp.

Da der Concordia-Ball unter den bisherigen Bedingungen den 23. Januar stattfinden soll, so finden wir uns veranlaßt, den geehrten Theilnehmern dieses ergebenst anzuzeigen. Breslau, den 19. Januar 1836.

Die Vorsteher.

Die pro 1836 aus den Manzer Heerden abzulassenden Mutterschafe und Schweizer-Rindvieh sind bereits verkauft.

Das Wirthschaftsamt.

Wohnungs-Veränderung.

Wir haben unser Geschäfts-Lokal aus dem Hause Ring Nr. 25 nach der

Ohlauer-Straße Nr. 84

Ecke der Ohlauerstr. und Schuhbrücke

der Hoffnung gegenüber verlegt, was wir unsere geehrten Geschäftsfreunde zu bemerken bitten.

Johann Friedrich Korn des ältern Buchhandlung.

Julius Hebenstreit.

Von meiner wissenschaftlichen Reise zurückgekehrt, erbiete ich mich nach wie vor zum Privat-Unterricht in den neueren Sprachen unter den billigsten Bedingungen, so wie zu einem dreimonatlichen Kursus der Englischen und Französischen Sprache in den späten Abendstunden. Näheres in meiner Wohnung, Ohlauerstrasse Nro. 23, eine Stiege nach vorn.

Scholtz,
Lektor der neueren Sprachen an der Universität, und vereideter Gerichts-Dolmetscher.

An resp. Eltern und Vormünder.

Ein junger Mann, welcher das Gymnasium bis Tertia besucht hat, findet als Apotheker-Lehrling unter annehmbarer Bedingung, bald ein sehr gutes Unterkommen. — Eben so auch können mehre, sehr vortheilhafte Stellen für

Pharmaceuten

nachgewiesen werden. —

Commissions-Comptoir,
Schweidnitzer-Str. Nr. 54, nahe am Ringe.

Anzeige von einer zu errichtenden Klein-Kinderschule für Kinder gebildeter Eltern.

Eine Wittwe gebildeten Standes, in der Nähe des Ohlauer-Thores wohnend, wünscht für Kinder gebildeter Eltern eine Klein-Kinderschule anzulegen. Nähere Auskunft darüber giebt die Frau Polizei-Räthin Neumann und der Herr Domcapitular Ritter.

Güter-Verpachtung.

Die zu Johanni d. J. pachtlos werdenden Güter Warmuntowitz und Groß Pluschnitz, an der Kunststraße zwischen Groß Strehlitz und Tost gelegen, sollen auf 6 Jahre anderweitig verpachtet werden, wozu auf den 7 April, Vormittags 9 Uhr, in der Rentamtswohnung zu Centawa ein Licitations-Termin anberaumt wird. Die Pachtbedingungen sind bei unterzeichnetem Landschaftlichen Curator Mittwochs und Sonnabends in Groß Strehlitz einzusehen.

Wyssoka, den 9. Januar 1836.

von Thun.

Zu vermiethen ist ein Quartier von zwei und drei Stuben Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 64.

Zu vermiethen und an Ostern zu beziehen: par terre, eine Stube, Kabinet, Küche, nebst allen Bequemlichkeiten dabei; auch eine ähnliche Wohnung im Hofe. Schuhbrücke Nr. 38, dem Mathias-Gymnasium gerade über.

Nikolaistraße Nr. 28 ist eine Parterrewohnung mit Verkaufslokal, welches früher zur Gräupnerei gedient, nebst ganz vorzüglich trockenen geräumigen Kellern und Zubehör, so wie ein Pferdestall zu vermiethen.

Termin Ostern ist Eisenkram Nr. 12 eine freundliche Wohnung von 6 Zimmern im ersten und zweiten Stock, nebst Küche und nöthigen Boden- und Kellerraum zu vermiethen. Das Nähere zu erfahren neben an Nr. 11.

Angekommene Fremde.

Den 19. Januar. Gold. Zepter: Hr. Gutsbes. v. Wenzyk a. Rzetnie. — Hr. Superintend. Richter a. Militsch. — Große Stube: Hr. Gutsbes. Szymonski a. Kalisch. — Blaue Hirsch: Hr. Kfm. Weigert und Hr. Kfm. Friedländer aus Rosenberg. — Weiße Adler: Hr. Kfm. Heinicke a. Glogau. — Hr. Kaufmann Singmann a. Elbing. — Hr. Lieutenant Woltersdorff und Herr Lieut. Reiche a. Neisse vom 23. Inf. Reg. — Rautenkranz: Hr. Inspektor Scholz a. Winzig. — Gold. Krone: Hr. Gutsbes. Ruprecht a. Pirl. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Hahn aus Striegau. — Gold. Hirschel: Hr. Kfm. Aurbach a. Posen. — Hr. Kfm. Beer a. Liegnitz. — Hr. Kfm. Riedenfeld a. Ujest. — Drei Berge: Hr. Gutsbes. Du Port a. Gr. Baudiß. — Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Schulten a. Mülheim. — Hr. Kaufmann Levisohn a. Glogau. — Hr. Kfm. Wolly a. Berlin. — Hr. Kfm. Stöltzner a. Leipzig. — Gold. Baum: Hr. Gutsbes. v. Chappuis a. Tharnau. — Fr. v. Schickfuhß a. Baumgarten. — Herr Oberförster Wegener a. Zobten. — Hr. Rentmstr. Bruschke aus Nimkau. — 2 gold. Löwen: Hr. Lieut. Raiser a. Ratibor. — Hr. Ober-Bergrath v. Schuckmann a. Brieg. — Hr. Gutsbes. v. Förster a. Kachel. — Hr. Major Schmidt, Hr. Doktor Sauermann u. Hr. Kfm. Schmotter a. Brieg. — Hr. Kfm. Schlesinger a. Oppeln. — Hr. Kfm. Ebstein a. Czarnowanz.

Getreide-Preise.

Breslau, den 19 Januar 1836.

	Höchster	Mittler	Niedrigst
Waizen:	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 29 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 14 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. — Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.

Redakteur: E. v. Baerst.

Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.